

SM RICHTER

Erotikdrama, FSK 18
88 min, Belgien



DVD Start: 25. April 2014

“Der umstrittenste Film des Jahres” (Flanders Today)
„Gut gespieltes, bewegendes Drama“ (Blickpunkt Film)

CREW

Regie & Drehbuch:	Erik Lamens
Produzenten:	Bert Hamelinck, Kato Maes, Frank Van Passel
Ausführende Produzentin:	Saskia Verboven
Produktionsfirma:	Caviar Films
Kamera:	Stijn Van der Veken
Ton:	Jan Deca
Schnitt:	Ewin Ryckaert
Produktionsdesigner:	Bart Van Loo
Musik:	Ivan Georgiev
Casting:	Sara De Vries
Maske:	Ingeborg Van Eetvelde
Kostüm:	Sophie van den Klybus

CAST

Koen Allegaerts:	Gene Bervoets
Magda De Herdt:	Veerle Dobbelaere
Staatsanwalt Versandt:	Koen Van Impe
D.A. Blechtert:	Bruno Vanden Broecke
Iris Allegaerts (13 Jahre):	Sofia Ferri
Iris Allegaerts (18-23 Jahre):	Marie Vinck
Fred Wolters:	Dirk Van Dijck
Irène Wolters:	Ilse Uitterlinden

Elke Wolters (13 Jahre): Marie Van Loock
Elke Wolters (18-23 Jahre): Amaryllis Uitterlinden
Dom P: Tom Waes
Anwalt Guy Spaan: Michaël Pas
Gerichtsvollzieher: Nico Sturm
Polizist Kevin Van Durmen: Stef Aerts
Polizist Frankie De Groot: Gunther Lesage

Produktionsjahr: 2009
Originaltitel: SM Rechter
Länge: 88 min
Sprache: Deutsch
Format: 35mm
Aspect Ratio: 1:1.78
Ton: Dolby SR
Genre: Erotikdrama
Weltvertrieb: Bridge Entertainment Group
DVD-Label: wtp international GmbH
DVD-Vertrieb: WVG Medien GmbH

PREISE:

Bester Film 2010 (Cinekink New York, USA)
Ehrenvolle Juryerwähnung 2010 (Rome Independent Film Festival, Italien)
Bester Film 2010 (International TV Festival Bar, Montenegro)
Beste Schauspielerin (International TV Festival Bar, Montenegro)
Bester Film 2009 (Kiel Fetisch Film Festival)
Bester Schauspieler 2009: Gene Bervoets (Kiel Fetish Film Festival)
Beste Schauspielerin 2009: Veerle Dobbelaere (Kiel Fetisch Film Festival)

FESTIVALS

Transilvania International Films Festival 2011
Cinekink NYC, 2010
Rome Independent Film Festival, 2010
International Television Festival Bar, Montenegro 2010
Fetish Film Festival Kiel, 2010
Split Film Festival, Kroatien 2010
Montreal International Film Festival, 2009

SYNOPSIS:

Nach 15 Jahren Ehe stecken Koen und Magda in einer Krise. Sie steckt in einer schweren Depression, vernachlässigt ihre Tochter und sich selbst. Schließlich erleidet sie einen Nervenzusammenbruch mit Krankenhausaufenthalt. Wieder zuhause fragt Koen sie, wie er ihr helfen könne. Magda offenbart ihm ihr Geheimnis, dass sie 30 Jahre lang bewahrt hatte: ihre geheimen stark ausgeprägten masochistischen Neigungen und Fantasien. Sie möchte, dass ihr Mann ihr Schmerzen zufügt. Koen ist zunächst verwirrt und zurückhaltend, entschied sich aber, zu seiner Frau zu stehen und sich auf ihre "dunklen Wünsche" einzulassen und mit ihr diesen Weg zu gehen. Das Paar besucht ein SM Studio und beginnt eine physische und sexuelle Entdeckungsreise. Magda fühlt eine enorme Erleichterung, gefolgt von einer Art der Freude und des Glücks, die sie nie für möglich gehalten hat. Koen ist Richter im belgischen Mechelen, aber als ihr Sexualleben zufällig an die Öffentlichkeit gelangt, ermittelt ein

Staatsanwalt und die Familie gerät in den Mittelpunkt einer öffentlichen Debatte über Privatsphäre und Justiz.

Nach einer wahren Begebenheit

1997 war das belgische Volk schockiert als Richter Koen A. wegen seiner SM Beziehung zu seiner Frau angeklagt wurde. Auch wenn ihr Leben durch dieses Urteil zerstört war, sind Koen und seine Frau Magda heute noch zusammen. Eine ergreifende und außergewöhnliche Geschichte über die dunklen Seiten der Sexualität und eine Liebe, die alles bewältigt. Das mehrfach preisgekrönte Erotikdrama ist ein bewegender und eindrucksvoll gespielter Film, der unter die Haut geht. Ein Plädoyer für Privatsphäre und persönliche Entscheidungsfreiheit

HINTERGRUND:

Der Film basiert auf dem wahren Fall des belgischen Richters „Koen Auroousseau“, der 1997 auf Grund eines privaten Videos wegen Körperverletzung und Zuhälterei angeklagt und verurteilt wurde. Das Video, das im Zuge einer Observation zum Dutroux-Fall in einem SM-Club zum Vorschein kam, zeigte, wie er seine gefesselte Frau Magda auspeitschte und sie diversen, sadomasochistischen Praktiken unterwarf. Der Fall ging an den europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und wurde dort 2003 bestätigt. Koen wurde seiner Ämter enthoben, verlor seine bürgerlichen Rechte und alle Rentenansprüche. Das geschah alles, obwohl Koens Frau Magda mehrmals glaubhaft versichert und bezeugt hat, dass die Szenen allesamt nicht nur einvernehmlich, sondern sogar auf ihren eigenen expliziten Wunsch hin stattfanden. Diese Aussagen wurden von Psychiatern bestätigt. Heute lebt er von Sozialhilfe.

Der Fall erregte in Belgien Ende der 90er Jahre großes Aufsehen und fand in den Medien große Beachtung. Der belgische Filmemacher Erik Lamens nahm diese beeindruckende Geschichte als Stoff für seinen ersten Langspielfilm.

Die sorgfältigen Recherchen und Vorbereitungen zu diesem Film dauerten ca. 18 Monate. Erik Lamens hat nicht nur alle Gerichtsakten gelesen, sondern sich auch stundenlang mit Koen und Magda unterhalten, um ihre Sicht der Dinge zu erfahren. Zu den Vorbereitungen gehörten auch Besuche in den SM-Clubs von Antwerpen und intensive Gespräche mit den Gästen über ihre persönlichen Erfahrungen zum Thema SM.

Die Geschichte nahm ihren Anfang in den sehr starken Depressionen Magdas, die schließlich zu einem Nervenzusammenbruch mit Krankenhausaufenthalt führten. Dieses entscheidende Ereignis führte dazu, dass sie ihrem Mann ihre verborgenen, stark ausgeprägten masochistischen Neigungen und Phantasien offenbarte. Voller Scham schlug sie ihm vor, sich von ihr scheiden zu lassen. Koen entschied sich jedoch, zu seiner Frau zu stehen und zusammen mit ihr ihre „geheimen Wünsche“ auszuleben.

KOMMENTAR DES REGISSEURS:

„Wenn es dem Film gelingt, die Zuschauer zu berühren, dann beeinflusst er sie damit. Und wenn er sie beeinflusst so wird sich dies irgendwann im Denken und Handeln dieser Menschen niederschlagen. So betrachtet ist jeder Film, der wirkt auch politisch. Die Öffentlichkeit in Belgien stellte sich schon als der Fall verhandelt wurde hinter den Richter und seine Frau und kritisierte die Justiz enorm. Viele Menschen haben den Film gesehen, er war sogar Nr. 1 in den belgischen Kinocharts. Ich denke, dass die Menschen nun anders über

den Sadomasochismus denken. Menschen, die BDSM leben verdienen Respekt. Sie sind keine Freaks, sie haben lediglich ein anderes Sexualleben.

Erst kürzlich wurde ein Studenten BDSM-Club offiziell von der Ghent Universität anerkannt. Das hat es noch nie gegeben. Ich würde mir wünschen, dass mein Film ein bisschen dazu beigetragen hat, dass die Lebensweise der SMer auf mehr Verständnis stößt. Dennoch scheint sich auf der Ebene der Gesetzgebung bisher leider noch nichts bewegt zu haben. Koen lebt mit seiner Frau Magda als verurteilter Sexualstraftäter von einer minimalen Sozialhilfe-Rente in einer kleinen Wohnung in Antwerpen.

Ich weiß jetzt viel mehr über BDSM, besuchte viele Clubs. Es ist in jedem Fall etwas Persönliches. Wenn Menschen dies ausleben möchten, lasst sie. Es wird keinem Schaden zugefügt. Naja, einigen schon. Aber sie möchten es.“ (Erik Lamens)

KOMMENTAR DES RICHTERS:

„Eines Tages sah ich im flämischen TV-Sender VTM, dass Ideen für Drehbücher gesucht würden, um daraus einen Film zu machen. Die besten fünf würden produziert und teilweise von VTM gefördert werden. Ein paar Stunden nachdem ich meine Geschichte gesendet hatte, bekam ich einen Anruf von Erik. Meine Absicht war es, Magdas Geschichte öffentlich zu machen. Das Reden fällt mir leichter als Magda, deshalb habe ich immer das Wort bei Interviews (TV, Radio oder Zeitung) ergriffen. So wurde der Eindruck vermittelt, ich sei ein dominanter Mann, was nicht stimmt. Vielmehr ging die Initiative eigentlich von Magda aus und alles war ihr Wunsch. Daher ist auch die filmische Betrachtungsweise nicht ganz korrekt, da ich als die zentrale Figur dargestellt werde.

Ich bin kein echter SMer und habe eigentlich nie die devoten Menschen verstanden, bzw die Tatsache dass einige Menschen andere dominieren möchten. Was ich verstehen kann ist, dass sie es während eines Spiels tun, jedoch verstehe ich nicht, wie man daraus eine Lebensart machen kann.“ (Koen Arousseau)